

P r e s s e i n f o r m a t i o n

- **des Verbandes der Energie- und Wasserwirtschaft des Saarlandes e.V. – VEWSaar**
- **der deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V., DVGW-Landesgruppe Saarland sowie**
- **des Verbandes kommunaler Unternehmen – VKU, Landesgruppe Saarland**

zum Pressegespräch am 17. März 2010 anlässlich des Internationalen Tages des Wassers am 22. März 2010

Der Internationale Tag des Wassers, der jeweils am 22. März begangen wird, steht in diesem Jahr unter dem Begriff „clean water for a healthy world“ in Deutschland unter dem Motto „reines Wasser für eine gesunde Welt“. Der Begriff „reines Wasser“ soll in einem umfassenden, sowohl die Qualität des Trinkwassers als auch den Zustand der Gewässer insgesamt einschließenden Sinn verstanden werden. Die Nutzung des Wassers hat für den Menschen oberste Priorität; deshalb sind größte Anstrengungen erforderlich, um das Wasser weltweit sauber zu halten. Ca. 1,1 Milliarden Menschen beziehen ihr Trinkwasser aus verschmutzten Vorkommen.

Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt und entsprechend behandelt werden muss. Es gilt auch in Deutschland, konsequent auf die Erreichung eines guten Gewässerzustandes unserer Flüsse, Seen, Küstengewässer und des Grundwassers hinzuarbeiten. Eine der größten Herausforderungen neben dem Ausbau der Defizite in den Gewässerstrukturen stellt die Reduzierung der diffusen Einträge von Nährstoffen von landwirtschaftlichen Flächen in Oberflächen- und Grundwasser dar.

Bis zum 22. März 2010 müssen der EU-Kommission Bewirtschaftspläne für Flussgebiete vorgelegt werden. Deutschland beteiligt sich mit 10 Flussgebieten.

Die saarländischen Trinkwasserversorgungsunternehmen möchten den Tag des Wassers zum Anlass nehmen, um den Stand der Branche aufzuzeigen und in den saarländischen Kontext zu stellen.

Das Saarland ist glücklicherweise ein wasserreiches Land. Im Vergleich zu anderen Bundesländern besitzt das Saarland reiche und qualitativ gute Grundwasservorkommen, die sich aus den jährlich etwa 800 mm Niederschlag ständig erneuern.

Die Saarländer werden ausschließlich aus hochwertigem Grundwasser, gefördert über Tiefbrunnen, oder Quellen, versorgt, bei einer Anschlussdichte von 99 %..

Für die Trinkwasserversorgung wird im Saarland jeweils etwa nur die Hälfte des sich bildenden nutzbaren Grundwassers gefördert. Selbst in trockenen Jahren ist also genügend Trinkwasser vorhanden.

Technische Versorgungsanlagen mit hochwertigen Standards, die zu den höchsten der Welt gehören, die regelmäßig erneuert werden, und automatisierte Steuer- und Überwachungseinrichtungen erlauben heute eine schnelle Reaktion in einem Schadensfall, so dass auch Versorgungsunterbrechungen aufgrund von Leitungsschäden heute kein Thema mehr sind.

Die Versorgungssicherheit ist zu jeder Zeit auf weltweit höchstem Qualitätsniveau gegeben.

Neben der Sicherheit steht die Wirtschaftlichkeit der Versorgung im Fokus der Öffentlichkeit. Kontinuierliche Investitionen in die Instandhaltung und Erneuerung der Infrastruktur haben ihren Preis.

Die Versorgungsbranche zeichnet sich durch eine hohe Anlagenintensität aus. Dies führt zu hohen fixen, d. h. mengenunabhängigen Kosten, die einen Anteil von über 75 % der Gesamtaufwendungen ausmachen.

Diese Kosten verteilen sich auf eine im Saarland wie auch im gesamten Bundesgebiet ständig abnehmende Wasserabnahmemenge. Ging man in den Prognosen 1985 für Deutschland noch von einem Verbrauch pro Einwohner und Tag von durchschnittlich 210 l aus, so liegt der Trinkwasserbedarf eines Saarländers (geringster pro Kopf- Verbrauch in Deutschland) heute bei 113 l/Tag und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 123 l/Tag.

Dieser geringe Verbrauch macht sich auch im Wasserpreis je cbm bemerkbar. Pro Person zahlt der Saarländer nach der neuesten Erhebung für das Jahr 2010 im Saarland im Schnitt 26 bis 27 Cent/Tag für Trinkwasser. Zum Vergleich: die gleiche Menge Mineralwasser kostet im Schnitt über ca. 50,00 Euro (ohne Flaschen).

Vor dem Hintergrund der zu erwartenden demografischen Entwicklung des Saarlandes ist zukünftig auch von einer deutlichen Abnahme der Bevölkerung und somit auch von einer geringeren Wasserabgabe der Trinkwasserversorgungsunternehmen auszugehen. Diese Umsatzeinbuße wird sich zwangsläufig auf den Preis auswirken, weil die Fixkosten nicht reduziert werden können. Die spezifische Netzabgabe (cbm/km Leitung) wird immer geringer. Der spezifische Kostenanteil steigt.

Die jüngste - nicht immer sachliche - Diskussion über die Verringerung der Wasserentgelte, ausgelöst durch das Kartellverfahren in Hessen, berücksichtigt nicht die strukturellen Unterschiede zwischen den Unternehmen, zu denen neben den unterschiedlichen natürlichen Gegebenheiten, wie Quellen, Topografie, Verfügbarkeit und Qualität, d. h. unterschiedliche Kosten der Förderung und Aufbereitung, auch unterschiedliche Kosten der Verteilung aufgrund der Abnehmerstruktur (Haushalte/Industrie) und spezifische Anschlussdichte (menge pro Leitungslänge) sowie Mengenabgabe pro Leitungslänge gehören.

Unterschiedlich ist auch die Struktur der Wasserwerke hinsichtlich privat- oder öffentlich rechtlicher Ausgestaltung, was häufig zu unterschiedlichen Kalkulationsansätzen (Verzinsung des Eigenkapitals) für die Wasserpreise führt.

Davon unabhängig bedarf es auch zukünftig ständiger Bestrebungen zu Identifizierung von Optimierungsmaßnahmen, um den Wasserpreis so niedrig wie möglich zu halten.

Wirtschaftlichkeit, d. h. auch Preisgünstigkeit, steht gleichberechtigt neben Versorgungssicherheit.

Mehrere Verbände der deutschen Wasserwirtschaft hatten sich bereits 2005 verpflichtet, regelmäßig ein Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft zu erstellen und Benchmarkingprojekte auf freiwilliger Basis durchzuführen. Mit dem Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft 2008 legen die Herausgeberverbände zum zweiten Mal ein umfangreiches Gesamtbild über die Leistungsfähigkeit der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung vor. Politik, Öffentlichkeit und allen Interessierten wird damit ermöglicht, die Branche im Hinblick auf Ihre Leistungsfähigkeit zu beurteilen. Das konsequente Weiterverfolgen dieser auf Bundesebene formulierten Ziele wurde im Saarland auf Initiative des Verbandes der Energie- und Wasserwirtschaft des Saarlandes und des DVGW – Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V., Landesgruppe Saarland, ein Leistungsvergleich der Wasserversorger im Saarland anhand von Kennzahlen durchgeführt.

Die teilnehmenden Unternehmen repräsentieren nahezu 90 % der Trinkwasserabgabe für die saarländische Bevölkerung.

Benchmarking bedeutet einerseits eine Positionsbestimmung, andererseits die Ermittlung von Verbesserungspotentialen („lerne vom Besten“). Die vergleichenden Betrachtungen des Benchmarking können schlussendlich auch zu einem Angleich der Preiskalkulationsmodelle in den einzelnen Werken führen.

Der Ergebnisbericht März 2008 steht der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Wasserwirtschaft im Saarland setzt auf Transparenz, anstelle eines Wettbewerbs, den es aufgrund der insulären Situation der Wasserversorgung, verschiedene Wasserqualitäten und aus Gründen der Gesundheitsvorsorge für die Bevölkerung nicht geben kann.

Trinkwasser in Deutschland und gerade auch im Saarland ist eines der meist überprüften und reinsten Lebensmittel.

Ein Vergleich im europäischen Raum zeigt dies eindrucksvoll. Das Trinkwasserangebot im Saarland genügt höchsten Ansprüchen an Qualität und Gesundheitsschutz. So wird z. B. im Saarland der jüngst wieder diskutierte und vom Bundesumweltamt (UBA) festgelegte Leitwert für von Natur aus im Wasser vorhandenes Uran von 10 Mikrogramm/l Trinkwasser mit maximal 4 Mikrogramm/l weit unterschritten und schließt auch bei stetigem Genuss jegliche Gesundheitsgefährdung für alle Bevölkerungsgruppen aus – auch für Säuglinge.

Resümee: Die saarländische Wasserwirtschaft ist sich der Verantwortung gegenüber ihren Kunden in Bezug auf Sicherheit, Qualität, Wirtschaftlichkeit und Preisgünstigkeit der Trinkwasserversorgung voll bewusst. Sie setzt auch weiterhin alles daran, den ständigen Verbesserungsprozess konsequent fortzuführen und das wichtige Lebensmittel Trinkwasser auch für künftige Generationen langfristig zu sichern.

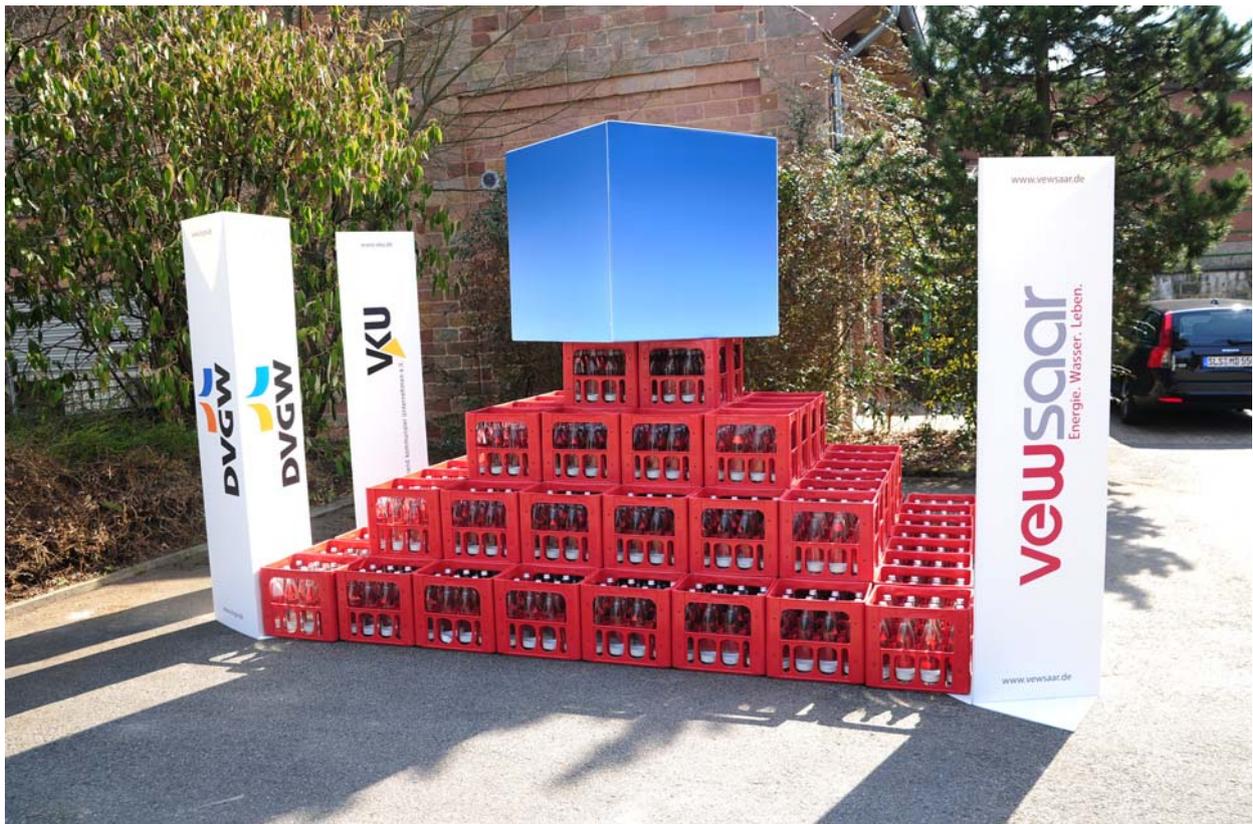
VEWSaar e.V. (Verband der Energie- und Wasserwirtschaft des Saarlandes e.V.)

Am Halberg 4

66121 Saarbrücken

Telefon: 0681-9761793-0

Mail: verband@vewsaar.de



1 m³ (1000 Liter) entspricht ca. 1.333 Flaschen (0,75 Mineralwasser) bzw. 111 Kisten mit je 12 Flaschen